

falschigen Vertern zu sehen ist / daß eine Art von Salpeterzapffen / sonder gemeldten Behuff / zu wachsen pflaget.

Der beste Salpeter ist schön weiß / Krystallen hell und durchsichtig / scharff auf der Zungen und schwer an dem Gewicht.

Die XX. Frage.

Wie man das Holz in Form giessen soll
von allerley Farben?

Weil hier von dem Feuer geredet wird / wollen wir auch von dem Holz besagte Frage mit einfügen / wie es nemlich zuzurichten / daß man Bilder / oder was man sonst will / daraus giessen könne.

Erstlich nimmt man für Holz was man will / 2. 3. oder mehrerley / schneidet alles zu kleinen Stücklein / läßt es wol dürr oder braun werden / ist es aber Wachholder oder ein ander wolriechend Holz / so muß man es in einen hermetischen sigillirten Viol / (damit es den Geruch behalte) einschliessen / gar wol dürr und braun werden lassen / alsdann jedes insonderheit klein geraspelt / durch ein Beutelsack oder Sieb gereden / daß es werde wie ein Meel / alsdann die Hölzer / so deren mehr dann einerley / in gleichem Gewicht wol durch einander gemischt und aufgehoben.

2. Nimm 1. lb schön weiß Pergamentlein / das sind abgeschabte gleich Spän von Pergament / wann solches gearbeitet wird / thue es in einen schönen verglasten Hafen.

3. Gummi Arabi. 4. Tragant aa: in halb Rosen- und halb Bronnenwasser gethan / darzu geworffen etliche ganze Nägelein und zerschnittene Zimmet / oder andere wolriechende Specerey / damit es einen lieblichen Geruch überkomme / hernach diese beyde Gummi zum Pergamentlein gethan / 3. Tag weichen lassen / hernach wol verdeckt 2. Stund über einem Kohlf Feuer gesotten / das Wasser durch ein sauber Tuch abgeseigen / mit diesem Wasser die geraspelte Hölzer / in einem saubern irdem Geschirr / mit stetigem rühren / als einen dicken Brey angemacht / über einem sanfften Kohlf Feuer / und was Farb man will klein gerieben / und darein fallen lassen / mit stetigem Rühren / bis man die Farb durchaus erkennen kan. Doch dienen hierzu keine giftige Farben.

Tit. iij

4. Man